

VERSCHWOR'NE SCHAR IN FLAMMEN UND IN BRANDGEFAHR

Feuerwehrmuseum Imst

„Am 7. Mai 1822 3 Uhr nachm. suchte eine schreckliche Feuersbrunst den Markt Imst heim. In 18 Stunden waren von den 220 Häusern, alle bis auf 14 in Schutthaufen verwandelt. Gerettet wurde außer weniger Habe, welche dem Feuer-Meere entrissen werden konnte – Nichts.“

Diese Textstelle aus jener Kundmachung, welche einen Tag nach dem Brand 1822 die Öffentlichkeit erreichte, ist heute noch auf der Fassade der alten Feuerwehr am Imster Johannesplatz zu lesen. Die verheerende Brandkatastrophe war für den bestehenden Markt Imst ein schicksalhafter Tiefschlag, Armut und Not waren groß und zum Wiederaufbau mussten Spenden aus der Monarchie angenommen werden. Die Entwicklung des Ortes wurde durch den Brand um Jahrzehnte zurückgeworfen. Der Wille zum Wiederaufbau in der Bevölkerung war jedoch groß und der wirtschaftliche Niedergang konnte auch durch neue Firmengründungen abgewendet werden.



Eine kurze Geschichte der Feuerwehr in Imst

Die Geschichte der Imster Feuerwehr beginnt fünf Jahrzehnte nach dem großen Brand. Bereits 1868 gab es Gespräche über die Notwendigkeit einer Wehr zum Schutz der Fabrikanten und damaligen Industriellen. Gegründet wurde die Feuerwehr im Jahre 1874 von Postmeister Josef Anton Stubmayr (Oberkommandant), dem Gerbermeister Matthias Dialer (Stellvertreter), dem Sonnewirt und Färbermeister Alois Schweighofer (Steigerkommandant) sowie Dr. Friedrich Vögele (Obmann der Steiger und Berger). Weiters gehörten zwei Fabrikanten, zwei Bauern, zwei Mühlenbesitzer, zwei Gastwirte und ein besitzloser Angestellter der neugegründeten Feuerwehr an. Der Schutz des Eigentums war dem Bürgertum wichtig, damals war ein Versicherungsschutz noch nicht üblich. Der Erwerb einer modernen Ausrüstung war der jungen Feuerwehr natürlich ein großes Anliegen, die Gemeindegasse konnte jedoch keine Unterstützung anbieten, auch sonstige Zuschüsse oder Beihilfen waren nicht vorhanden. So kamen die Männer auf die Idee, 1875 einen großen „Glückstopf“ zu initiieren. Das Glück war ihnen hold - ein Reingewinn von 674 Gulden wurde erzielt. Leider war diese Initiative nicht beim Fiskus gemeldet und es mussten Gebühren und Strafen bezahlt werden.



Der erste Einsatz der Feuerwehr Imst fand außerhalb von Imst im Bezirk Landeck statt, dort wurden – zur allgemeinen Bewunderung – neue moderne Hanfschläuche eingesetzt. 1895 wurde bei einem Großbrand in der Imster Schustergasse – das „Eggerbräu“ brannte – eine neue Errungenschaft eingesetzt: Hydranten. 1914 wurde das Feuerwehrmagazin in einem von der Gemeinde erworbenen Stadel eingerichtet. Eine Verbesserung der Alarmierung erfolgte 1923 durch die Installation einer elektrischen Sirene am Imster Bergl. 1927 erwarb die Imster Feuerwehr eine Motorspritze. 1932 konnte mit Hilfe einer Brandversicherung ein eigener LKW angeschafft werden, welcher für die Zwecke der Feuerwehr umgebaut wurde. Zum 75-jährigen Bestehen der Feuerwehr im Jahre 1949 konnte das neu gestaltete Feuerwehrhaus hinter der Johanneskirche eingeweiht werden. 1954 wurde das „Feuerwehrlied“ uraufgeführt, dessen Text von Pfarrer Karl Jais (Heimatlidder) stammt und welches von Franz Treffner vertont wurde („Wir bleiben die verschwor'ne Schar in Flammen und in Brandgefahr“ ... so lautet eine Textzeile). Im selben Jahr sammelten die Imster Feuerwehrmänner Geld, um eine neue Glocke für die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Imst anschaffen zu können – die alte Glocke war während des Krieges eingeschmolzen worden. Bereits im Juli 1955 konnte die Glocke „Anne-Marie“ feierlich eingeweiht werden.

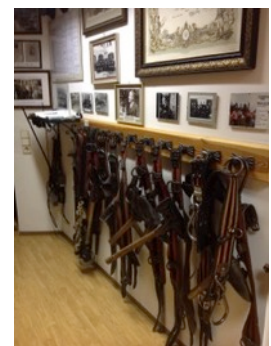
1980 wurden neue Fahrzeuge und Spezialgeräte wie z.B. eine große Drehleiter angeschafft. Die Stimmung anlässlich der Einweihung war getrübt, erkannte man doch, dass die Räumlichkeiten der alten Feuerwehr hinter der Johanneskirche nicht mehr zeitgemäß waren und dringend modernisiert werden mussten. Die Räumlichkeiten waren zu klein, besonders der Standort mitten im Stadtzentrum ließ keine ideale Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in Imst zu. 1984 wurde ein geeigneter Baugrund für einen Neubau gefunden, die Firstfeier fand im Dezember 1985, die Einweihung im Juli 1987 statt. Es befinden sich in diesem modernen Gebäude 10 Boxen für Einsatzfahrzeuge, eine Tiefgarage, eine Schlauchwaschanlage, ein Schlauch- bzw. Übungsturm, eine Kommandozentrale, ein Schulungsraum, ein Gemeinschaftsraum. Auch das Bezirksfeuerwehrkommando wurde in das neue Gebäude integriert.

Das Feuerwehrmuseum



1993 erteilte der damalige Kommandant Hans Gritsch den Auftrag an Karl Schwetz, ein Museum einzurichten, in welchem die Geschichte der Feuerwehr Imst dokumentiert werden konnte. Im Herbst 1994 wurde begonnen, den großen Raum unter dem Dach auszubauen. Unter der Leitung von Karl Schwetz, selbst Feuerwehrmann und seit 1969 Chronist der Feuerwehr Imst, bauten Erwin Schuler, Norbert Thaler, Alois Ambacher sen. und Otto Posch einen Museumsraum aus, in welchem ausreichend Platz für all jene Objekte gegeben war, welche die Geschichte der Feuerwehr Imst auf spannende Weise dokumentieren. 1995 wurde das Feuerwehrmuseum Imst eröffnet.

Die zahlreichen Exponate – Ausrüstungsgegenstände sowie eine Sammlung an historischen Fotos und Dokumenten, wurden von Karl Schwetz zusammengetragen, einige Leihgaben befinden sich ebenfalls in den Vitrinen und an den Wänden.



So finden sich Steiggurte aus den Jahren 1920-1930, Fensterleitern, Saugpumpen, eine Handpumpe – sie zählt zu den ältesten Objekten des Museums, verschiedenste Kübel (aus Holz aus dem Jahre 1887, pechgetränkte Kübel, usw. - mit diesen wurde das Wasser von den Imster Brunnen geschöpft und mittels Menschenketten transportiert), Uniformen, Spezialkleidung, Atemmasken und Atemgeräte, Urkunden für Ehrenmitglieder, Auszeichnungen von Wettbewerben und vieles mehr.

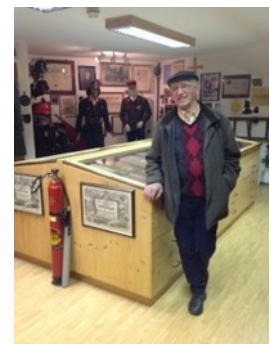


Besonderes Augenmerk sollte auf die große Vitrine in der Mitte des Raumes gelegt werden. Darin befinden sich alte Schriftstücke wie z.B. ein Mitgliederverzeichnis aus den Anfangszeiten der Feuerwehr. In 13 gebundenen Chronikbüchern mit Ledereinband (Band 1 belegt die Jahre 1880 – 1893) zeichnete der Chronist Karl Schwetz alle Einsätze und sonstige Ereignisse der Freiwilligen Feuerwehr in Imst handschriftlich auf. Die 10 Jahre, in denen Sohn Gerhard Schwetz Kommandant war, zeigen sich vollständig aufgezeichnet, der letzte Band im Museum stammt aus dem Jahr 2008.

Heute, so meint Karl Schwetz, gibt es diese handschriftlichen Aufzeichnungen nicht mehr, alles wird mit Computern geschrieben und digital gespeichert. Ein besonderes Album wird jedoch händisch weitergeführt, nämlich jenes, welches an verstorbene Mitglieder der Feuerwehr erinnert und diese somit ein ehrendes Andenken erhalten.

Heute, so meint Karl Schwetz, gibt es diese handschriftlichen Aufzeichnungen nicht mehr, alles wird mit Computern geschrieben und digital gespeichert. Ein besonderes Album wird jedoch händisch weitergeführt, nämlich jenes, welches an verstorbene Mitglieder der Feuerwehr erinnert und diese somit ein ehrendes Andenken erhalten.

Die Geschichte der Feuerwehr ist im Feuerwehrmuseum Imst dank der fein säuberlich und übersichtlich zusammengestellten Dokumentation gut zu erleben, zu einem besonderen Vergnügen wird der Besuch des Museums jedoch, wenn der Chronist und passionierte Feuerwehrmann Karl Schwetz durch diese spannende Geschichte begleitet.



Herzlichen Dank für die mitreißende Reise durch die bewegte Vergangenheit der Freiwilligen Feuerwehr Imst!

Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt:

Stadtfeuerwehr Imst

A-6460 Imst, Bigerweg 16

Tel.: +43 (0) 664 243 0001 (Museumsleiter Gerhard Schwetz)

Mail: kdo@ff-imst.at

www.ff-imst.at

© Land Tirol; Mag. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Hausinschrift zur Erinnerung an die Brandkatastrophe in Imst 1822
- 2 – Alte Gerätschaften im Feuerwehrmuseum Imst
- 3 – Blick in das Feuerwehrmuseum Imst
- 4 – Steiggurte aus den Jahren 1920-1930
- 5 – Detail aus dem Feuerwehrmuseum
- 6 – Karl Schwetz in „seinem“ Feuerwehrmuseum